AUGSBURG. Das Abonnement, welches je vierteljährl. u. halbjährl. angenommen wird, beträgt, nach den bestehenden Postanstalten bei allen Postämtern Deutschlands u. Oesterreichs vierteljährlich 4 fl. 47 kr. rhn. od. 4 Rthlr. 20 Sgr.; in Bayern bleibt der bisherige Preis; für Frankreich abonnirt man in Strassburg bei G. A. Alexandre, in Paris bei demselben Nr. 23, rue Notre Dame de Nazareth u. bei der deutschen Buchhandlung, rue Richelieu-Neck Nr. 14, rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei William & Norgate, 14 Henrietta-Street, Covent-Garden in London, für Nordamerika bei dem k. preuss. Postamt in Koln oder Westermann & Comp. in New-York, für Italien bei dem k. k. Postamte zu Brescia, Innsbruck, Verona, Venedig, Triest und Mailand, für Neapel u. Sicilien bei Buchhändler Albert Detken in Neapel; für Griechenland u. d. Levante etc. bei den k.k. Postämtern in Triest. Inserate aller Art werden aufgenommen u. der Raum einer Druckspalt. Colonnetzeile berechnet: im Hauptblatt mit 12 kr., in der Beilage mit 9 kr.

Allgemeine Zeitung.

Freitag **Nr. 268.** 25 September 1857.

Uebersicht.

Versammlung der katholischen Vereine. I.

Deutschland. Frankfurt (Graf Rechberg und Hr. v. Bismark-Schönhausen nach Darmstadt. Graf Montlissuy); Stuttgart (Auffindung eines Zahlmagers. Obstmarkt. Der Kirchentag); Bremen (die projectirte Eisenbahn nach Bremerhaven); Dresden (die Mandver. Die Fremden. Eine Gladiatoren-Compagnie. Die Helena Medaille); Gotha (die Schwurgerichte); Weimar (der Gustav-Adolf-Verein); Bonn (die Naturforscher-versammlung. Ort derselben für nächste Jahr Stuttgart); Berlin (die Zusammenkunft der Kaiser in Stuttgart. Hollwell. Stahl bleibt. Der König bei der Einweihung des Bethauses der Brüdergemeinde. Die holsteinische Angelegenheit); Wien (oberste Rechnungs-Controlbehörde. Die Donau-Uferstaaten-Commission. Die Oper. Das Endresultat der Wahloperationen in Jassy. General Stryenski. Frhr. v. Hübner. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin. Staudigl. Das Geschenk des Kaisers an den Schiller-Verein. Die kaiserliche Akademie); Prag (Fürst Danilo's Ermordung dementirt).

Oesterreichische Monarchie. Wolkenbruch in Arad.

Schweiz. Bern (Erklärung Oesterreichs hinsichtlich der Rheincorrection. Der Conflict mit Waadt. Ein Vertrag mit Württemberg. Die Opposition in Luzern. Die landwirthschaftliche Ausstellung. Dr. Kern).

Spanien. Die Krisis.

Großbritannien. E. Thornton. Ansicht der indischen Dinge. Australische Post. (Die Ränkereien zwischen europäischen und chinesischen Goldgräbern. Die Cocos-Inseln den englischen Besitzungen einverleibt.) Amerikanische Post.

Frankreich. Die Plane gegen Ueberschwemmungen. Abreise des Herzogs von Cambridge. Jules Sandeau. Ueber die Stuttgarter Zusammenkunft. Rebeliffe. Antonelli. Die patriotische Haltung der Londoner Börse.

Italien. Rom (Städtedeputationen. Universitäten. Graf v. Leiningen kommt nicht).

Schweden und Norwegen. Stockholm (Mündigkeit der Weber. Branntweinreinfuhr).

Rußland und Polen. Libau (der Telegraph); St. Petersburg (Turkomanenstämme am kaspischen Meer. Karawanen).

Ostindien. Die Lage. (Briefe aus Calcutta.)

Niederländisch-Indien. Eine Expedition nach Timur. Ein Kriegsschiff nach Canton. Der Versuch der Engländer sich auf Sumatra festzusetzen vereitelt.

Neueste Posten. München (Prinz Luitpold. Der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Meiningen. Der Karlstheor-Thurm. Ordensverleihung an Hrn. v. Severin).

Außerordentliche Beilage.

Handelsbericht.

* **Breslau,** 22 Sept. Die Noth der letzten Jahre, an welcher insbesondere die Bevölkerung des schlesischen Gebirges hart gelitten hat, ist gegenwärtig beseitigt, indem die Leinen- und Baumwollweberei jetzt sehr lebhaft geht, auch die Lohnsätze der Art sind daß die Weber, besonders da die Preise der Lebensmittel nicht mehr übertrieben hoch sind, gut bestehen können. Es kann jetzt von einer andern Noth die Rede seyn, nämlich der um Arbeiter, über welche sich ganz besonders die Landwirthe beklagen, die sie auch dazu treibt immer mehr Maschinen einzuführen. Man dürfte sich wundern wie bei der zunehmenden Bevölkerung nicht weit mehr Mangel an Arbeit als an arbeitenden Händen stattfindete wenn die Erklärung dafür nicht darin läge daß einerseits der immer fleißiger und rationeller betriebene Landbau viel mehr Arbeitskraft in Anspruch nimmt als es ehemals der Fall war, und andrerseits die vielen industriellen Unternehmungen aller Art nicht eine ungeheure Menge von Arbeitern beschäftigten. — Was den Lebensunterhalt betrifft, so ist er jetzt für keinen mehr schwierig der nur seine Hände rühren will; denn es sind die Brodpreise nicht mehr zu hoch, und leicht zu erschwingen. — Unsere Getreidemärkte gehen lebhaft, da sie von den Producenten, die im ganzen eine gute Ernte gemacht haben, gut versorgt werden, und da ein ziemlich starker Export sie immer rasch räumt. Die Preise kann man bis jetzt nationär nennen, da die Schwankungen auf- und abwärts stets nur einige Groschen betragen. Hiemit ist stark gefragt ist guter Weizen, den man übrigens bis jetzt in unserm ganzen Lande findet; ebenso auch gute Gerste und Hafer, die aber heuer im Ertrag sehr zurückgeschlagen, was mit den Erbsen noch mehr der Fall ist, indem deren Ertrag fast Null ist. Roggen wird am stärksten angebaut. — Die Herbstsaat wird unter günstigen Auspicien vollzogen, da die Aecker jetzt gut haben zubereitet werden können, und nunmehr der Regen zum Aufgehen beiträgt. Man sieht bereits viel grüne Saaten, und insbesondere steht der Reps schon fast zu üppig. Nur eine Calamität bedroht beide, und das sind die Mäuse, welche sich auf eine besorgnißerregende Art fast im ganzen Lande vermehrt haben. Alle bisher angewandten Vertilgungsmittel bleiben ohne erheblichen Erfolg. Indeß hofft man ein Einschreiten der Natur; denn es leidet das Ungeziefer an der Mauseseuche, die schon viel weggerafft hat, auch läßt sich erwarten daß das jetzt eingetretene nahtalte Wetter diese Krankheit zur Pest für die Mäuse machen werde. — Erfreulich sind die Aussichten für den nächstjährigen Wollmarkt, da die Nachfrage nach dem Product lebhaft ist, auch bereits Offerte — die einige Thaler über dem diesjährigen Frühjahrspreise sind — auf die neue Schur gemacht worden sind; aber ist zu fürchten daß dieselbe wenig ergiebig seyn wird, da die Schafe im Sommer viel Noth gelitten haben, im Winter aber noch mehr leiden werden.

Versammlung der katholischen Vereine.

I.

⊡ **Salzburg,** 21 Sept. In Salzburg geht es jetzt lebhaft zu. Fast aus allen deutschen Gauen sind geistliche und weltliche Vertreter und Freunde der katholischen Vereine anwesend, darunter erlaube ich mir nur den k. k. Feldmarschall Lieutenant v. Mayrhofer, Vorstand des Severinus-Vereins in Wien, den Grafen Dr. Baudry, Weihbischof aus Köln, Pfarrer Eugen und Kaufmann Anton Thissen, die Pfarrer Stein und Siebold, Prof. Joh. Kreuser, sämmtliche ebenfalls aus Köln, Dr. Heinrich Eckerlin aus Frankfurt, Prof. Joseph Fischer aus Speyer, Pfarrer Driessen aus Hülz in Preußen, Stadtpfarrer Lengthaler aus Dürgelfing, Rieck, Dekan aus Neckarsulm, Dr. und Professor Reischl, Domcapitular Dr. Amberger, Buchhändler Georg Manz, Seminarpräfect Jakob, sämmtliche aus Regensburg, Dr. Ferd. Herbst, Stadtpfarrer aus München, Dr. Daxis aus Rottweil in Württemberg, Michaelis aus Paderborn, Pichsseer, Beneficiat, Lorthamer, Pfarrer aus Würzburg, Professor Mich. Dauer aus Passau, Canonicus Löffler aus Tittmoning, Professor Wenzhma aus Laibach, Canonicus Ulschinger, Legwarth, Domvicar, Hartner, Priester, Spiritual Adalbert Schmid aus Graz und den Propst Kerschbaum des regulären Chorherrenstiftes Vorau aus Steiermark unter den vielen Gästen anzuführen. Sonntag den 20 Abends 6 Uhr fand die Begrüßung der zu der neunten Generalversammlung des katholischen Vereins nach Salzburg zugereisten Gäste von Seite des Salzburgischen Rupertus-Vereins in der Aula academica statt. Das Portal war mit Reißig umwunden und mit einem Chronogramm verziert. Der geräumige Saal selbst war von reichen goldenen Lustren und Wandgarnituren festlich erleuchtet. Die in den Landesfarben — weiß und roth — drapirte, mit Fahnen und Bannergruppen bedeckte Rückwand enthielt einen mit der üppigsten Flora reich bedeckten Altar, über dem sich eine fast lebensgroße Marienstatue — ein übrigens höchst anspruchsloses Kunstwerk — auf einem Sockel erhob.

Nachdem Prof. Limbacher, Vorstand des Salzburger Rupertus-Vereins, die Gäste begrüßt hatte, wurden auf die Aufforderung desselben noch einige Vorträge gehalten. Dr. Kruscha, Dekan der theologischen Facultät und ehemals Professor am Theresianum zu Wien, sprach von der Bedeutsamkeit des Versammlungsortes, da ja die auf den Trümmern Iuvavia's durch St. Rupert gegründete Christengemeinde der erste „Katholiken-Verein" dieses Landes gewesen sey. Dann sprach er von der „Propaganda" — von der „Verschwörung" die gegen die Freigeisterei organisirt werden müsse, und berührte auch die christliche Kunst, die aus der Knechtung zu heben ist in der sie dem Dienst profaner Zwecke verfallen sey. Vorprediger Weis aus München entschuldigte sich wie sein Vorgänger ob der Improvisirung des Vortrags, wies auf Maria, die Patronin der Katholiken-Vereine, hin, die als der Inbegriff aller Familientugenden, als Musterbild nicht nur dem Weibe, sondern auch dem Manne vorschwebe. Auch das Gesinde gehöre zur Familie, und so kam der Redner auf den Gegenstand der weiblichen Dienstboten-vereine zu sprechen, den er sich speciell gewidmet habe, und die Theilnahme der Anwesenden sich für diesen Zweig erbitte. Hierauf ergriff der beigetzte Professor Kreuser aus Köln das Wort, und sprach mit Kraft und Gedankenschärfe über die Bedeutung des Wortes καθολικός; über die „Allgemeinheit" der Kirche, in der es keinen „deutschen Herrn Gott, Christus und Himmel," sondern eine ewige Seligkeit für die Rechtgläubigen aller Zonen und Zungen gebe, die alle nur einen allgemeinen Verein ausmachen. Von diesem Standpunkt aus betrachte er sich hier nicht als Fremden, nicht einmal als einen Gast, sondern begrüße als Bruder desselben Geistes den Salzburger Rupertus-Verein. Pfarrer Drüßen aus Preußen redete dann von dem Zweck dieser Versamm-